



## Behinderter in Dillingen niedergeschlagen und ausgeraubt

**Dillingen.** Mehrere junge Männer haben in Dillingen einen Behinderten überfallen und ausgeraubt. In der Nacht zu gestern war der 36-jährige Mann, der an einer Gehhilfe ging, brutal zu Boden geschlagen und getreten worden, berichtete ein Polizeisprecher. Der Mann war gegen 23.40 Uhr nach dem Besuch einer Gaststätte in Dillingen-Pachten auf dem Heimweg, als ihn die Männer, deren Alter er auf 20 bis 25 Jahre schätzt, angriffen.

Der Mann hatte aufgrund seiner Behinderung keine Chance zu fliehen, als er im Bereich der Brunnen-/Mittelstraße attackiert wurde. Der Behinderte wurde von hinten angegriffen und zu Boden geschlagen. Auf dem Boden liegend wurde er mehrere Male getreten, während ihm einer der Angreifer den Geldbeutel aus einer Hosentasche zog. Hilfeschreie des Angegriffenen wurden offenbar von Anwohnern nicht wahrgenommen, jedenfalls rief niemand die Polizei. Die Täter ließen den bewusstlosen 36-Jährigen auf dem Boden liegend zurück und verließen den Tatort mit einem größeren Geldbetrag. Der Angegriffene, der bei dem Überfall leicht verletzt wurde, konnte, nachdem er wieder zu Bewusstsein gekommen war, aus eigener Kraft den restlichen Weg zu seiner Wohnung zurücklegen. Gegenüber der Polizei berichtete das Opfer, einer der Täter habe während des Überfalls eine osteuropäische Sprache gesprochen. Die Polizei geht davon aus, dass die Täter vor der Gaststätte warteten, um in aller Ruhe ein Opfer auszuwählen.

Bereits Mitte Januar war ein Behinderter in Neunkirchen am Bahnhof überfallen worden. Die jugendlichen Täter konnten ermittelt werden. Dieser Überfall beschäftigt inzwischen auch den saarländischen Landtag. *adr*

• *Hinweise zu der Tat nimmt die Polizei unter Tel. (0 68 31) 97 70 entgegen.*

# Polizei erhöht Fahndungsdruck

Kontrollen an drei Tagen im Kampf gegen Einbrecherbanden - 240 Beamte im Einsatz

**Die Polizei erhöht den Fahndungsdruck im Kampf gegen Wohnungseinbrecher: 240 Beamte waren an drei Großkontrolltagen in Zivil- und Streifenwagen im Einsatz, überprüften über 1000 Autos und Personen.**

Von SZ-Redakteur Michael Jungmann

**Saarbrücken/Saarlouis.** Das Lagebild in Sachen Wohnungseinbrüchen, das eine spezielle Ermittlungsgruppe der Saar-Polizei täglich fortschreibt, signalisierte den Verantwortlichen um Landespolizeipräsident Norbert Rupp und Kripochef Harald Schnur akuten Handlungsbedarf. Steigerungsraten von mehr als 20 Prozent in den vergangenen Monaten sowie die konkreten Erkenntnisse, dass organisierte Banden aus Südosteuropa - vorwiegend Rumänen und Bulgaren - einreisen, um Straftaten zu begehen, erforderten besondere Gegenmaßnahmen. Rupp: „Einbrüche in Wohnungen beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung massiv. Die Leute haben Angst.“ Mit neuen Großaktionen, so genannten Kontrolltagen, erhöhte die Polizei im März den Kontroll- und Fahndungsdruck auf die hochprofessionell agierenden, mobilen Tätergruppen, die auch in anderen Bereichen aktiv sind. Bekannt ist beispielsweise, dass Bettelbetrüger Einbruchobjekte in Wohngebieten ausspionieren. Auch ins Rotlicht haben die Banden Verbindungen. Zwei Tätergruppen haben die Ermittler in den vergangenen Wochen - wie berichtet - bereits geschnappt. Zwölf Männer sitzen in Haft. Mögliche weitere Täterstruk-



Aus einer eigenen Zentrale im Saarbrücker Lagezentrum der Polizei wurden die drei Großsitzungen gesteuert und koordiniert. FOTO: BECKER & BREDEL

turen zu erkennen und zu überprüfen, wer mit welchen Fahrzeugen wo unterwegs ist, war ein Ziel der Großkontrollen. Mit starkem Personalaufgebot zeigte die Polizei an drei Tagen in den vergangenen zwei Wochen nachmittags und in den Abendstunden massiv Präsenz. 200 Beamte der Landespolizei und 40 Bundespolizisten suchten nach Fahrzeugen und Personen, die in ein bestimmtes Raster passten. Etwa Lieferwagen und Kombis älterer Baujahre mit ausländischen Kennzeichen, Kurzzeitzulassungen oder Saisonkennzeichen. Die Aufmerksamkeit der Fahnder erweckten zudem Autos mit mehreren Insassen aus dem südosteuropäischen Raum. Ermittler in Zivilfahrzeugen waren in Wohngebieten, auf Lan-

des- und Bundesstraßen in Saarbrücken, im Regionalverband, im Saarpfalzkreis sowie im Kreis Saarlouis unterwegs, observierten auffällige Autos. Bestätigten sich mögliche Verdachtsmomente, wurden über die Saarbrücker Einsatzzentrale Streifenwagen-Besatzungen über Funk informiert. Sie stoppten die Autos, überprüften die Personalien aller Insassen, die Fahrzeugpapiere, warfen einen Blick auf Ladung und Gepäck. Das Polizeigesetz macht solche intensiven Kontrollen möglich. Die erhobenen Daten wurden ausgewertet. So fiel beispielsweise auf, dass ein ausländisches Fahrzeug am einem Abend in unterschiedlichen Regionen im Saarland kontrolliert wurde. Möglicherweise „tatbereite“ Klientel.

Weitere interessante Feststellungen: Insassen eines überprüften Pkw wurden Tage später auf frischer Tat beim Metalldiebstahl erwischt. Schnell gestellt war - wegen der hohen Polizeidichte - auch ein betrunkenen Fahrer, der versucht hatte, mit einem geklauten Auto zu flüchten. Erstes Zwischenfazit der drei Großaktionen: Über 1000 Fahrzeuge und Personalien wurden überprüft, Daten erhoben, 13 Haftbefehle vollstreckt, Führerscheine einbehalten. Einsatzleiter Stefan Noll sprach von „neuen Ansätzen“, um weitere Täterstrukturen zu erkennen. Als Erfolg wird gewertet, dass am Kontroll-Dienstag nur zwei Einbruchversuche gemeldet wurden, an anderen Tagen waren es bis zu fünf vollendete Taten.

## Eurodistrict SaarMoselle kritisiert Zugausfälle

**Saarbrücken.** Der Eurodistrict SaarMoselle fordert eine bessere Anbindung der Bahnhöfe in Saarbrücken und Forbach auf der Hochgeschwindigkeitsstrecke Frankfurt-Paris. Die Anbindung der beiden Bahnhöfe leide „stark



Viele ICEs auf der Paris-Strecke fallen aus. FOTO: DPA

unter dem Ausfall bestimmter ICE 3-Züge und den Schwierigkeiten beim Einsatz dieses Materials im französischen Hochgeschwindigkeitsnetz“, heißt es in einem gemeinsamen Brief des Eurodistrict-Präsidenten Gilbert Schuh und der Vizepräsidentin, Saarbrückens Oberbürgermeisterin Charlotte Britz (SPD), der unter anderem Bundesverkehrsminister Ramsauer und Bahnchef Grube zugesandt wurde. Die technischen Probleme (die SZ berichtete) müssten „dringend gelöst werden“. Die Anbindung an die ICE-Trasse sei „im Hinblick auf Raumplanung, Wirtschafts- und Tourismusentwicklung eine echte Bereicherung“. *red*

## Bankrotter Chef häufte Schulden an

Versicherungskaufmann steht wegen Wirtschaftsdelikten vor dem Landgericht

**Bankrott, Betrug und Insolvenzverschleppung werden einem 61-Jährigen vor der Wirtschaftsstrafkammer zur Last gelegt. Sein 26 Jahre alter Sohn soll es fahrlässig versäumt haben, einen Insolvenzantrag zu stellen.**

**Saarbrücken.** In einer zehnteiligen Anklageschrift legt die Staatsanwaltschaft einem saarländischen Geschäftsmann zahlreiche Wirtschaftsstraftaten zu Last. Der Prozess gegen den 61-Jährigen begann jetzt vor dem Landgericht. Sein 26 Jahre alter Sohn ist ebenfalls angeklagt. Er war von seinem Vater als Geschäftsführer einer Gesellschaft eingesetzt und soll es fahrlässig

unterlassen haben, Insolvenz anzumelden.

Eigentlich hatte der Versicherungskaufmann eine solide wirtschaftliche Basis: Schon sein Vater führte eine Bezirksdirektion einer namhaften saarländischen Versicherung, die der Angeklagte übernahm. Später gründete er eine GmbH zur Vermittlung von Versicherungen und Hypotheken.

Wie er vor Gericht erklärte, begannen die Schwierigkeiten, als er krank wurde und ein wichtiger Kunde wegbrach. Er habe dessen Chef einen Großteil der Vermittlungsprovision abgeben müssen. Doch später seien die Versicherungen storniert worden und er

selbst musste die Provisionen aus eigenen Mitteln erstatten. Die Konten waren schließlich überzogen, neue Kredite gab es nicht. Die Situation sei ihm über den Kopf gewachsen. Um ein zweites Standbein zu bekommen, betrieb er unter dem Dach einer weiteren GmbH zwei Gastronomiebetriebe. Aber überall wurden Aufträge erteilt, obwohl kein Geld mehr da war. Zahlreiche Gläubiger blieben auf ihren Forderungen sitzen. Teils sind es Beträge von einigen hundert Euro, teils geht es um nicht bezahlte Löhne und Sozialabgaben und Zigtausende für nicht bezahlte Energiekosten oder geleaste Oberklasse-Wagen. Der Prozess wird fortgesetzt. *jht*

## Handy-Anbieter verschickte rechtswidrige Mahnungen

Leser-Reporter ist verärgert über ungerechtfertigte Forderungen - Vodafone: Stornierung wurde offenbar vergessen

**Obwohl er keinen Vertrag abgeschlossen hatte, erhielt SZ-Leser-Reporter Franz Josef Herz mehrfach Mahnungen von seinem Mobilfunk-Anbieter Vodafone. Das Unternehmen spricht von einem „kleinen Missverständnis“.**

**Saarlouis.** Franz Josef Herz aus Saarlouis hat Ärger mit seinem Mobilfunk-Anbieter Vodafone. Anfang des Jahres habe er eine Mahnung über 143 Euro und eine Sperrandrohung für seine Rufnummer erhalten. „Da ich zwar bei Vodafone zwei Prepaid-Nummern habe, aber keinen Vertrag, suchte ich die Filiale auf, um die

Angelegenheit zu klären“, berichtet der SZ-Leser.

Dort habe ihm ein Mitarbeiter gesagt, dass der Vertrag in einem Telefonladen abgeschlossen worden sei. Auf seinen Einwand, dass er dann doch zuvor Rechnungen erhalten haben müsste, sei ihm entgegen worden, diese würden per E-Mail verschickt. Doch dem Anbieter lägen diese Daten gar nicht vor, betont Herz.

Er habe weder Rechnungen bekommen, noch einen Vertrag abgeschlossen, stellt er klar. Deshalb habe er das Unternehmen angeschrieben und seinem Ärger Luft gemacht. Statt einer Ant-

wort habe er aber nur einen Brief erhalten, in dem er auf mögliche Inkassokosten aufmerksam gemacht worden sei. In dem Schreiben wurde er aufgefordert, 249 Euro zu zahlen.

Inzwischen hatte der SZ-Leser-Reporter auch die Rechtsberatung der Verbraucherzentrale um Hilfe gebeten. Der eingeschaltete Rechtsanwalt stellte in seinem Schreiben an den Anbieter klar, dass es sich um

eine „rechtswidrige Forderungstellung“ handle. Doch auch dieser Brief sei bis heute unbeantwortet geblieben, so der SZ-Leser.

„Hier gab es ein kleines Missverständnis“, sagte Vodafone-Sprecher Volker Petendorf der SZ auf Anfrage. Dem Prepaid-Kunden sei eine Umstellung seines Tarifs auf einen festen Vertrag angeboten worden, weil er so finanziell besser stünde. Dabei habe der Anbieter von dem SZ-Leser-Reporter „das Signal empfangen“, dass er damit einverstanden sei und ihm daher die Unterlagen zugestellt, erklärte der Vodafone-

Sprecher. Dann habe Herz jedoch die Annahme der Sendung verweigert und diese sei zurückgegangen. Dabei sei vergessen worden, den Auftrag zu stornieren. Inzwischen sei dies jedoch passiert und das Unternehmen habe auch die Anwaltskosten übernommen, so Petendorf. *mv*

• *Den Tipp für diesen Artikel bekamen wir von SZ-Leser-Reporter Franz Josef Herz aus Saarlouis. Wenn Sie auch Interessantes zu erzählen haben, wenden Sie sich per SMS/Fax an Tel. (06 81) 5 95 98 00 oder Mail an: leser-reporter@sol.de.*

## SCHNELLE SZ

### Tödlicher Unfall auf der A 62

**Türkismühle.** Bei einem Unfall auf der A 62 in Höhe der Ausfahrt Türkismühle in Fahrtrichtung Landstuhl ist gestern Nachmittag ein 46-Jähriger gestorben, drei Menschen wurden schwer verletzt. Laut Polizei war plötzlich einsetzender Niederschlag Auslöser des Unfalls. Die Autobahn war bis circa 19 Uhr gesperrt. *evy*

### Achtung, hier blitzt heute die Polizei

**Saarbrücken.** Die Polizei hat für heute folgende Radarkontrollen im Saarland angekündigt: auf der A 1 zwischen Eppelborn und dem Dreieck Nonnweiler und auf der A 6 zwischen der Landesgrenze zu Frankreich und dem Kreuz Neunkirchen. *red*

### Polizei sucht Zeugen einer Geisterfahrt

**Merzig.** Die Polizei bittet um Mithilfe: Am vergangenen Dienstag war kurz vor 11 Uhr der Fahrer eines grünen Suzuki-Geländewagens mit Saarlouiser Kennzeichen in Merzig auf die A 8 in Richtung Luxemburg aufgefahren, dann aber in Richtung Saarlouis abgebogen und zum Geisterfahrer geworden. Nach einigen hundert Metern wendete er, behinderte jedoch andere Fahrer. Der Geisterfahrer ist ermittelt, die Polizei sucht Zeugen. *red*

• *Zeugen der Geisterfahrt erreichen die Polizei unter Tel. (0 68 61) 70 40.*

### Lkw-Brand auf der A 8 sorgt für Sperrung

**Spiesen-Elversberg.** Ein Brand am Auflieger eines LKW-Gespanses hat gestern am frühen Morgen auf der A 8 nahe Elversberg für einen langen Stau gesorgt. Der LKW hatte zudem Aluminium-Blöcke geladen, die leicht in Brand geraten können, sich aber nicht entzündeten. Die Feuerwehr löschte den Brand schnell. Die Autobahn war aber bis auf eine Fahrspur gesperrt, was die kilometerlangen Rückstau verursachte, hieß es. *ard*

### Saarlouis zahlt jungen Leuten Taxi-Zuschuss

**Saarlouis.** Jugendliche aus Saarlouis können künftig verbilligt mit dem Taxi nach Hause fahren, wenn sie an Wochenenden abends lange in Saarlouis auf Tour waren. Das hat der Stadtrat auf Antrag der Jamaika-Koalition beschlossen. Pro Jahr sollen dafür 15 000 Euro in den Haushalt eingestellt werden. Jugendlichen soll so ein sicherer Heimweg ermöglicht werden. *we*

### Produktion dieser Seite:

Jonas Wissner  
Dietmar Klostermann

### Landespolitik/Region

Telefon: (06 81) 5 02 20 41  
Fax: (06 81) 5 02 22 19  
E-Mail: politik@sz-sb.de

### Team Landespolitik/Region:

Oliver Schwambach (oli, Leiter),  
Dr. Daniel Kirch (kir, komm. stellv. Leiter),  
Dietmar Klostermann (dik, stellv. Leiter),  
Norbert Freund (nof),  
Ute Klockner (ukl),  
Christine Koch (ko),  
Johannes Schleuning (jos),  
Gerhard Franz (gf, Reporter)